

Verlag von Friedrich Luchhardt
in Berlin W., Magdeburger Str. 31.
[41107.]

Im Anschluß an das im December v. J. bei mir erschienene „Offizier-Brevier“, welches die allgemeinste Anerkennung gefunden hat, erscheint bei mir in den nächsten Tagen:

Brevier
für
Einjährig-Freiwillige
von

J. Scheibert,
Königl. Preuss. Major.

Eleg. brosch. 3 M. ord., 2 M. 25 & netto,
2 M. 10 & baar und 13/12, 22/20;

eleg. gebunden 5 M. ord., 3 M. 75 & netto,
3 M. 50 & baar.

Handlungen in Garnisonsstädten werden von diesem Buche fortwährend brauchen, besonders aber jetzt im October, wo die Einjährigen neu eingestellt werden. Inhalt und Prospect lasse ich hier folgen um Ihnen zu beweisen, wie reichhaltig das Buch ist, und bitte um thätige Verwendung, à cond. nur mäßig.

Inhalt:

Des Königs Hof.

I. Die Dienstzeit.

Die militärische Stellung. Der Einjährig-Freiwillige als Gemeiner; der Einjährig-Freiwillige als Gefreiter; der Einjährig-Freiwillige als Corporalschaftsführer; der Einjährig-Freiwillige als Reserveoffizier-aspirant.

II. Das Verhältniß des Einjährig-Freiwilligen zu seiner Umgebung.

Zu den Gemeinen; zu seinen Commilitonen; zu den Unteroffizieren; zu den Offizieren.

III. Das Reserve-Offizierexamen- und die Vorbereitung zu demselben.

Bei der ersten Rekruten-Instruktion. In der Zeit der Ausbildung bei der Truppe. Gelegentlich der besonderen Commandirungen. Eigentliche Vorbereitung zum Examen. Das Examen.

IV. Der Einjährig-Freiwillige bei besonderen Commandos.

Auf Wache. Auf Märschen. Im Bivouac. Im Quartier.

V. Der Freiwillige außer Dienst.

Ueber das Wirthshausleben. Ueber die Geselligkeit.

VI. Der Einjährig-Freiwillige, Reserve-Unteroffizier u. im Krieg.

VII. Der Reserve-Unteroffizier u. im Friedensverhältniß, in Bezug auf seine Obliegenheiten in der Armee und in den Civilkreisen.

VIII. Bedeutung der Stellung des Einjährigen, Reserve-Unteroffiziers u. innerhalb der allgemeinen Wehrpflicht.

IX. Stellung der allgemeinen Wehrpflicht im heutigen Staatsleben. Schlußwort.

Prospect. Die jungen Leute, welche in die einjährige Dienstzeit hineintreten, sind zum größten Theile aus Elternhäusern hervorgegangen, welche dem Civilstande angehören. Sie

haben deshalb keinen Begriff von ihrer zukünftigen Stellung, von den mancherlei Gefahren, die ihnen bevorstehen, und von den vielerlei Anforderungen, welche an sie gestellt werden.

Sie stoßen oft an, ohne es zu wissen; sie fühlen sich verletzt ohne Grund, weil sie ohne Verständniß für das Gesetz, welches das Heerwesen bindet, sachliche Maßnahmen persönlich nehmen, und sie gerathen drum in Unannehmlichkeiten lediglich aus Unkenntniß ihrer neuen Lebenssphäre. Gerade recht begabte und feurige Jünglinge machen sich oft Jahre hindurch unglücklich, weil sie glauben, ihren selbständigen Charakter aufrecht erhalten zu müssen und sehen gewöhnlich zu spät ein, daß ihre unnütze Opposition ein thörichtes Böden gegen wohlthätige Einrichtungen war.

Andererseits haben die Einjährig-Freiwilligen in dem einen Jahre so vielerlei zu lernen, zu beobachten, geistig aufzufassen und körperlich zu üben, daß ein Führer, der ihnen die Wege durch den vielseitigen Stoff weist und die Suchenden an sachverständiger Hand durch die Dienstzeit und durch die vielen Anforderungen des Offizier-Examens leitet, von allen Betheiligten wohl hochwillkommen geheißen werden wird.

Der Major Scheibert, der Verfasser des allseitig hochgeschätzten Offizier-Breviers, hat in edelster Schreib- und Denkweise den schwierigen Stoff bewältigt, und so können wir allen Eltern und Vormündern, welche ihre Angehörigen sicher und ohne Gefahr durch die Wehrpflicht gehen lassen möchten, nur anrathen, dieses Buch den Freiwilligen beim Eintritt in den Wehrstand auf den Tisch zu legen. Es ist ein köstliches Festgeschenk an Inhalt und Ausstattung.

Verlag von Ernst Wasmuth,
Architektur-Buchhandlung in Berlin,
Werderstraße 6.

[41108.]

Folgende Fortsetzungen gelangen in einigen Tagen zur Versendung:

Licht, Architektur Deutschlands. Vfg. 4.

Lessing, Bau-Ornamente Berlins. Vfg. 5.

Rajchdorff, Entwürfe. Heft 2.

Diese Lieferungen bilden den Schluß des ersten Bandes obiger Werke und enthalten Titel, Inhaltsverzeichnis, resp. Text.

Ich bitte, gef. baar verlangen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Berlin, September 1879.

Ernst Wasmuth.

Nur auf Verlangen.

[41109.]

Ende ds. erscheint:

Ein
chemischer Experimentalvortrag
vor Arbeitern.

Mit einem socialpolitischen Vorwort
von **Jul. Post,**

Mitglied des Centralausschusses der Gesellschaft für Verbreitung von Volksschulbildung.

Der Ertrag ist zum Besten der Abeggstiftung bestimmt.

Mit 15 Figuren.

Ca. 3 Bogen 8. Preis 50 & mit 30%,
baar 40% und 1/10.

Das Büchlein, dessen außerordentlich billiger Preis seine Verbreitung wesentlich

fördern wird, soll einem lebhaft empfundenen Mangel an Vortragskräften in Bildungs- und Arbeitervereinen mit abhelfen. Dadurch, daß das erforderliche Experimentirmaterial leihweise geliefert wird, fallen auch die letzten Schwierigkeiten fort, die dem Halten des Vortrags etwa entgegenstehen. Abnehmer des Büchleins sind außer den genannten und ähnlichen Vereinen z. B. die Volksschullehrer.

Wir bitten um thätige Verwendung.

Bremen.

Nordwestdeutscher Volkschriften-Verlag.

[41110.] Demnächst erscheint:

Tabellen
und
Hülfswissenschaften
zur
Baukunde
des Architekten u. Ingenieurs.

Unter Mitwirkung

von

Fachmännern der verschiedenen Einzelgebiete

bearbeitet

von

den Herausgebern der Deutschen Bauzeitung und des Deutschen Baukalenders.

(Band I. des Deutschen Bauhandbuchs.)

Mit etwa 450 Holzschnitten.

Preis: 9 M.

Baukunde des Ingenieurs.

Unter Mitwirkung

von

Fachmännern der verschiedenen Einzelgebiete

bearbeitet

von

den Herausgebern der Deutschen Bauzeitung und des Deutschen Baukalenders.

(Band III. des Deutschen Bauhandbuchs.)

Mit etwa 1650 Holzschnitten.

Preis: 12 M.

Der zweite Band des Deutschen Bauhandbuchs wird mit der im nächsten Jahre erscheinenden fünften Lieferung complet und enthält „die Constructionen des Hochbaues und die Einrichtung der Gebäude“.

Ich bitte, zu verlangen; à cond. kann ich nur in mässiger Anzahl liefern.

Berlin, Bernburger Str. 22a,

20. September 1879.

Ernst Toeche,